

## WERKZEUG SCHÄRFEN

Von Anfang an hatte Hannabach, neben der Werkzeugkunde, ein Augenmerk auf das Schärfen von Werkzeugen. Auch hier ging es ihm darum, einfache Grundsätze, Anschaulichkeit und Praxisbezug zu verbinden.

Zwei Gründe spielten (so denke ich mir) dabei eine Rolle:

- Erstens setzt das angestrebte genaue Arbeiten scharfes Werkzeug voraus, das effektive Arbeiten genauso und schlussendlich ergibt sich nur daraus das Vergnügen und die Zufriedenheit mit der Arbeit.
- Zweitens ist auch neugekauftes Werkzeug nicht wirklich scharf. Industriell produzierten Stecheisen, Hobelmessern und Schnitzern fehlt „der letzte Schliff“ in dem Sinn, dass die wirkliche Gebrauchsfähigkeit erst durch sorgfältiges Abziehen der Schneiden hergestellt wird.

Werkzeugschleifen ist ein weites Feld, von dem hier nur ein kleiner Teil beachtet werden soll. Das Schärfen und Abziehen wird am Beispiel von Stecheisen, Schnitser und Zieh Klinge gezeigt. Dazu werden Steine unterschiedlicher Körnung benutzt. Mit dem groben Stein wird der Schneidenwinkel hergestellt und die Schneide geschliffen. Mit einem feinen Stein wird die Schneide abgezogen und gebrauchsfertig gemacht. In den letzten Jahren sind Wassersteine aus Japan auf den Markt gekommen, mit denen sich sehr gut arbeiten lässt.

Grundsätzlich ist die Art und Weise der Führung des Werkzeugs beim Schleifen und Abziehen gleich. Es wird mit leichtem Druck gearbeitet.

Stecheisen und Schnitser können durch erneutes Abziehen nachgeschärft werden. Dabei wird aber immer der Schneidenwinkel reduziert.

Schleifen wird dann notwendig, wenn die Schneide wieder den ursprünglichen Schneidenwinkel erhalten soll oder die Schneide beschädigt wurde.

Der Schleifvorgang ist beendet, wenn sich auf der Fase ein leichter Grad gebildet hat.

Das Werkzeug ist abgezogen, wenn der beim Schleifen entstandene Grad vollständig entfernt ist.



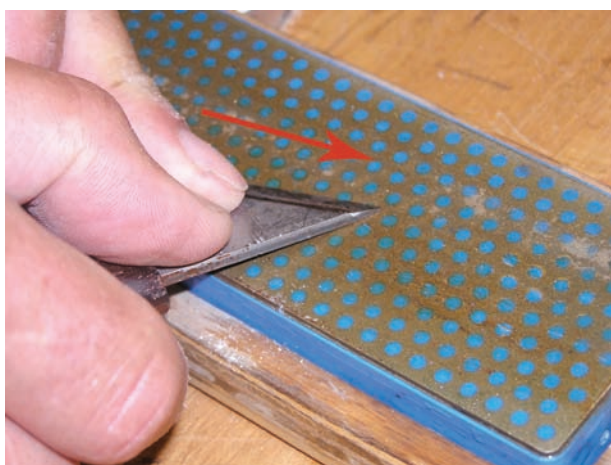
Es gibt Vorrichtungen, um Stecheisen und Hobeisen während des Schleif- und Abziehvorgangs einzuspannen. Mir kam es darauf an, Gefühl für die feste Auflage der Fase auf dem Stein zu entwickeln und freihändig zu arbeiten.



Beim Abziehen soll die ganze Fläche des Steins genutzt werden. Der Abziehvorgang beginnt vorn am Stein in einer Rückwärtsbewegung, die zickzackförmig auch die Breite des Steins auszunutzen sucht.



Schneidenfase und Stecheisenrückseite (Spiegel) werden wechselseitig abgezogen. Es ist wichtig, für eine maximale Auflage des Werkzeugs auf dem Stein zu achten.



Auch beim Schnitser muss beim Schleifen oder Abziehen der Schneidenwinkel eingehalten werden. Dabei ist eine feste Auflage des Werkzeugs wichtig.



Durch stetiges Wenden der Schneidenseiten wird der beim Schleifen entstandene Grad so lange ausgedünnt, bis er von der Schneide verschwunden ist.

## Ziehklingen

Ziehklingen sind äußerst nützliche Werkzeuge. Ich lernte sie in der Schreinerei kennen, aber in der Breite gab es schon keine Anwendung mehr; sie starben aus. Bei Hannabach war sie ein selbstverständlicher Gebrauchsgegenstand. Im Ernstfall mussten es „sein Schnitzer“ und „seine Ziehklinge“ richten.

Gewöhnlich setzt man sie für die Bearbeitung harter Hölzer ein. Beim Ausdünnen und Putzen von Boden und Zargen. Beim Abrichten des Griffbretts usw. Durch einen speziellen Anschliff leisten sie aber auch auf Weichholz gute Arbeit. Wichtig z.B. beim Abputzen der Rosette!

Es ist klar, dass ein Werkzeug dafür äußerst penibel hergerichtet werden muss. Aber, was anfänglich als reines Abenteuer erscheinen mag, erschließt sich auch hier durch Geduld und Übung. Manchmal braucht es Zeit, bis eine Entdeckung gemacht ist.

Ziehklingen gibt es in verschiedenen Stärken aus Werkzeugstahl. Sie sind preiswert.



Um Flächen gezielt zu putzen und das Holz vor den Ecken des Werkzeugs zu schützen, wird die Schneidkante leicht bogenförmig gefeilt.

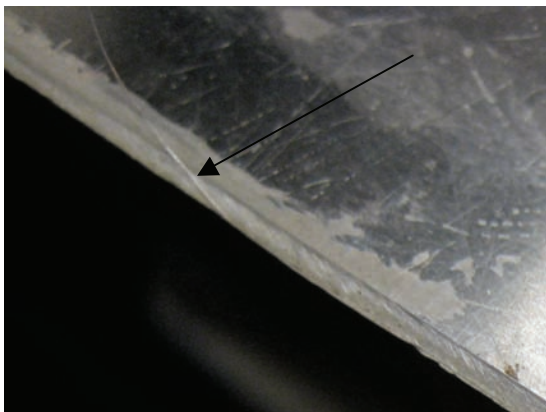


Die Fase der Schneide wird in einem Winkel zwischen 5 und 10 Grad gefeilt. die Ziehklinge ist geschärft, wenn über die gesamte Schneidenlänge ein fühlbarer Grad entstanden ist.



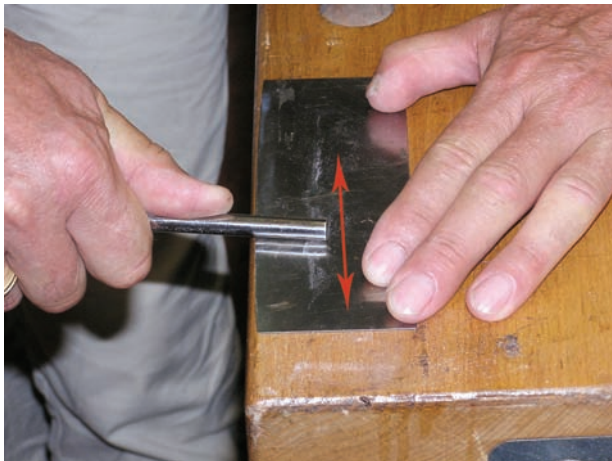
Bearbeitung der Fasenseite:  
Durch Abziehen wird dieser Grad entfernt.

Der Ziehklingenrad wird auf der Spiegelseite - analog zum Stechbeitel - abgerichtet.



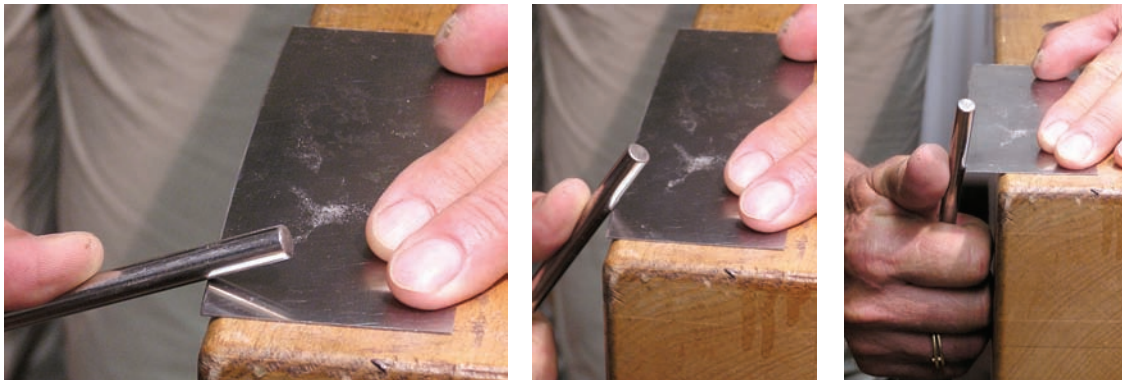
Durch Hin- und Herwenden des Werkzeugs werden beide Werkzeugseiten abgezogen und der angeschliffene Grad geschwächt. Ein schönes Gefühl, wenn er sich in Teilen oder am Stück von der Schneide zu lösen beginnt.

Um die Ziehklinge gebrauchsfertig zu machen braucht es einen Streichstahl. Es gibt ihn in allen möglichen Formen. Er dient dazu, der Schneide die entscheidende Form zu geben. Ich habe immer nur einen runden benutzt. Er muss hart und die Oberfläche perfekt poliert sein. Man bringt etwas Öl (Nähmaschinenöl, Polieröl) auf die Werkzeugflächen, um die Reibung und punktuelle Erwärmung beim Aufeinandertreffen zweier Stähle zu mindern.



Auf der Spiegelseite wird durch Hin- und Herstreichen die Schneidenkante verdichtet.

Die Ziehklinge wird mit der Spiegelseite parallel zur Vorderkante der Hobelbank (oder eines stabilen Tisches) gelegt.



In langen, gleichmäßigen Zügen wird die Fasse überstrichen und an der Schneidenkante ein scharfer Grad zu einem negativen Schneidewinkel geformt.



Eine Schabe ist entstanden!